

**GELADENER, EINSTUFIGER
REALISIERUNGSWETTBEWERB
IM UNTERSCHWELLENBEREICH**

**FÜR DEN
KINDERGARTEN-NEUBAU
IN NIEDRIGENERGIEBAUWEISE
TABORPARK
2352 GUNTRAMSDORF**

BEURTEILUNGSSITZUNG DES PREISGERICHTS

RATHAUS SITZUNGSSAAL

18. AUGUST 2009 / 9:00 UHR

Anwesend:

stimmberechtigt:

Arch. DI Ursula Schneider / Vorsitz
Arch. DI Clemens Kirsch / stv. Vorsitz
DI Thomas Proksch / IK f. Landschaftsplanung u. -pflege
Ing. Egon Winter / Bereichsleiter Bauen der MG Guntramsdorf / stv. Schriftf.
DI Kristian Philipp / Immomovement, IFM Consulting GmbH

Robert Weber / Vizebürgermeister der MG Guntramsdorf
GR Johann Wegschaidler / Vorsitzender Ausschuss f. RO u. FLW
Walter Heinisch / Amtsleiter der MG Guntramsdorf
gf. GR Gabriele Pollreisz / KIGA u. Schulref. d. MG Guntramsdorf
Hilde Zangger / zukünftige Leiterin des Kindergartens (ab 11:30 Uhr)
Sabine Staudinger / Abteilung Soziales und Kultur (bis 11:30 Uhr)

nicht stimmberechtigt (Vorprüfung):

Arch. DI Georg Schönfeld
Ing. Bernhard Lux / Büro Schönfeld

(im Folgenden ohne Titel).

Frau Schneider begrüßt die Anwesenden und schlägt als Vorgangsweise für die Beurteilung der Projekte ein rundenweises Vorgehen mit folgenden Schwerpunkten vor:

1. Runde: Städtebau und Architektur
2. Runde: Funktionalität Raumprogramm, Kindergerechtigkeit, Materialität, Ökologie, Umsetzbarkeit.

Die Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit der Jury fest und stellt die Frage, ob bei einem der Anwesenden Befangenheit vorliegt; dies wird von allen Anwesenden verneint.

Frau Schneider weist auf die Verschwiegenheitspflicht der Jury während des Beurteilungsvorganges hin.

Anschließend findet ein „individueller Besichtigungsrundgang“ der eingereichten Projekte statt.

Von Seiten der Vorprüfung wird anschließend berichtet, dass die neun vorgestellten Projekte pünktlich in der Bauabteilung der Marktgemeinde Guntramsdorf abgegeben worden sind.

Nach Übernahme der Beiträge wurden die sechsstelligen Codes der Teilnehmer durch die Tarnnummern 1 - 9 ersetzt.

Angemerkt wird weiters, dass auch nach Abschluss der Frage-Frist Mails von Teilnehmern beim Verfahrensorganisator eingegangen sind; diese betrafen die Geheimhaltungspflicht bzw. Schwierigkeiten der Geheimhaltung durch den „Hersteller-Pfad“ auf den verlangten CD's. Von der Vorprüfung wird bestätigt, dass keinerlei Zuordnungsversuche ausgeführt wurden.

Im Zuge der Vorprüfung, deren Ergebnis im Vorprüfungsbericht wiedergegeben ist, musste festgestellt werden, dass bei mehreren Projekten nicht alle geforderten Daten in korrekter Weise zur Verfügung gestellt wurden; dies betrifft sowohl Flächenwerte und Rauminhalte, die entsprechend der Ö-Norm B 1800 eingesetzt werden sollten, als auch - für das Projekt 9 - die Bekanntgabe der Kostenschätzung.

Durch die Vorprüfung wurden folgende Angaben - entsprechend den von den Teilnehmern bekannt gegebenen Werten - im Vorprüfungsbericht dargestellt bzw. zusammengefasst:

- Erfüllung des Raumprogramms
- Nutzflächen
- Kosten
- Baumfällungen
- Einhaltung der Widmungsgrenze
- Freiflächenanteil
- u.ä.m.

Aufgrund der abweichenden Dateninterpretation der Teilnehmer empfiehlt die Vorprüfung, die teilweise auch eine Rangordnung der Ergebnisse erstellt hat, die ermittelten Daten nicht als Grundlage der Bewertung zu verwenden. Dies vor allem auch, da die stichprobenweise Überprüfung und Ermittlung von Daten nur teilweise ein realitätsnahes Bild für den Projektvergleich ergeben hat.

Nach Abschluss des zuvor erwähnten „individuellen Rundgangs“, der Präsentation der Vorprüfungsergebnisse und einer Beschreibung und Einschätzung der Projekte durch die Jurymitglieder, wird über den Verbleib der Projekte bzw. deren Ausscheiden abgestimmt; von der Vorsitzenden wird nachdrücklich darauf hingewiesen, dass auch jetzt aus der Wertung ausscheidende Projekte wieder in Wertung zurückgeholt werden können.

Die zu bewertende Projektanzahl ermöglicht es, die Gesamtbeurteilung - und damit auch die Gründe für das Ausscheiden in der 1. Runde - in der am Ende der Jury-Sitzung stattfindenden Gesamteinschätzung der Projekte zusammenzufassen.

1. RUNDE

Verbleibt in Wertung: scheidet aus

Projekt	
1	0 : 10
2	10 : 0
3	10 : 0
4	10 : 0
5	10 : 0
6	10 : 0
7	0 : 10
8	0 : 10
9	10 : 0

Aufgrund eines kurzfristigen Außentermins von Herrn Vizebürgermeister Weber wird die Jury-Sitzung zwischen 14:10 Uhr und 14:30 Uhr unterbrochen.

Für die Beurteilung der Projekte in der zweiten Runde ersucht die Vorsitzende die Jury-Mitglieder, die Projekte einzeln nach ihrer Funktionalität, ihrer Organisation sowie auch der Qualität der Gruppenräume, also das „alltägliche Funktionieren“, zu beurteilen und eine persönliche Reihung durchzuführen.

Anschließend an diese „individuelle Bewertung“ findet ein neuerlicher Rundgang zu den verbliebenen Projekten und der entsprechende Abstimmungsprozess mit den tiefer stehenden Ergebnissen statt; Ziel der Abstimmung ist es, die Anzahl der verbleibenden Projekte so zu reduzieren, dass diese die Gruppe der Preisträger und des Nachrückers bilden.

Projekt	
2	10 : 0
3	1 : 9
4	9 : 1
5	10 : 0
6	1 : 9
9	10 : 0

Dementsprechend stellt nach ausführlichen Abwägungen - auch des Kostenfaktors - Herr Proksch den Antrag, über die Projekte 2 und 4 für den 3. Platz bzw. den Nachrücker abzustimmen.

Dieser Antrag wird 10 : 0 angenommen.

Der weitere Antrag von Herrn Proksch, dem Projekt 2 den 3. Preis zuzuerkennen und das Projekt 4 als Nachrücker zu nominieren, wird 6 : 4 angenommen.

Im Weiteren werden einige Flächendaten der Projekte neuerlich überprüft und gegenübergestellt; auch wird wiederum über den Kostenaufwand sowie über mögliche Folgekosten abgewogen.

Von der Vorsitzenden wird der Antrag gestellt, dem Projekt 9 den 1. Preis zuzuerkennen; somit als logische Folge dem ebenso noch nicht gereihten Projekt den 2. Platz zuzuordnen.

Dieser Antrag wird mit 6 : 4 Stimmen angenommen.

Es ergibt sich daher folgende Reihung:

1. Preis	Projekt 9
2. Preis	Projekt 5
3. Preis	Projekt 2
Nachrücker	Projekt 4

Hierzu werden folgende Kurzbeschreibungen festgehalten:

1. PREIS

PROJEKT 9:

Dieses Projekt reagiert sensibel und überzeugend auf den Ort. Die pavillonartige Struktur überzeugt in ihrer Durchbildung und ihrer Maßstäblichkeit.

Es gelingt den Planverfassern eine allseitige „richtungslose“ Orientierung zu ermöglichen, die auch die Beziehung zum Park in vorbildlicher Weise miteinschließt.

Auch der Vorfahrts- und Eingangsbereich mit der großzügigen Wartezone im Freien und der schlüssigen Führung der Bewegungs- und Besucherströme, also der Benutzer, überzeugen.

Die Anlieferung für die Küche kann unabhängig und ungestört von an- und abfahrenden Nutzern des Kindergartens erfolgen; auch der kleine Hof für die Angestellten wird positiv bewertet.

Die richtungslose innere „Durchwegung“ ermöglicht spannungsreiche Durchblicke und Orientierungsmöglichkeiten.

Positiv wird auch die fast modulare Durchbildung der Gruppenräume gesehen.

Weiters wird die mehrseitige Belichtung der Gruppenräume positiv vermerkt, ebenso kindgerechte Ausblicksmöglichkeiten im Hauptraum.

Die konstruktive und bauphysikalische Durcharbeitung überzeugt in Kombination mit der Materialwahl.

Positiv gewürdigt wird das schlüssige Zonierungskonzept für den Außenraum sowie die zurückhaltend, aber bestimmt und bewusst gesetzten gestalterischen Interventionen in die parkartige Außenraumlandschaft um das Kindergartengebäude.

Zudem wird der Versuch, das Gebäude so zu situieren, dass keine wertbestimmenden Althölzer zu entfernen sind, positiv gewürdigt.

Grundsätzlich werden die engen Innenraum/Außenraumverflechtungen positiv gewürdigt, allerdings ist anzumerken, dass den Plänen keine direkten Zugangsmöglichkeiten zwischen Gruppenraum und angrenzendem Außenraum zu entnehmen sind - dieser ist nach Meinung der Jury - in Absprache mit den Nutzungsverantwortlichen - zu schaffen.

Der Erhalt des gesamten Baumbestandes nützt in vorbildlicher Weise die natürliche sommerliche Beschattungsmöglichkeit und wird durch die angebotene außen liegende Beschattungseinrichtung sinnvoll ergänzt. Seitens der Jury wird empfohlen, die tatsächlichen Besonnungsverhältnisse, vor allem im Oberlichtbereich der Galerie, in der weiteren Durcharbeitung einer genauen Prüfung zu unterziehen.

Das Projekt lässt aufgrund der Durchbildung der Details Kompetenz im - und Auseinandersetzung mit dem Passivhausstandard erkennen.

2. PREIS

PROJEKT 5:

Die Lage des Gebäudes im Grundstück, die Verzahnung mit dem Außenraum und die Südorientierung der Gruppenräume wird prinzipiell als sehr positiv gesehen. Der von den Parkplätzen aus leicht versteckte Eingangsbereich wird kritisch gesehen.

Die funktionale Durcharbeitung des Grundrisses, sowohl in den Gruppenräumen als auch in den allgemeinen Zonen, wird positiv bewertet.

Die Galeriebereiche sind von der Hauptebene ausreichend einsehbar.

Der südseitig orientierte großzügige Freibereich weist eine vergleichsweise hohe räumliche Eigenständigkeit auf; die Zonierung wird grundsätzlich positiv gewürdigt, bei allerdings noch vergleichsweise geringem Durcharbeitungsgrad der aufgezeigten Freiraumlösung.

Bei allseitiger Verzahnung des Projektes mit dem umgebenden Grünraum zeichnet sich die Gebäudekonzeption durch eine klare Vorder- und eine klare Rückseite, also eine Nord- und eine Südseite, in einer starken Differenzierung aus. In dem Sinn sind nicht alle Seiten hinsichtlich des gestalterischen Herangehens und der Stellung zum Park gleichrangig behandelt.

Hinsichtlich der konkreten Gestaltungstypologien der Fassadensprache, der Materialitäten, bleibt das Projekt durch die gewählte Darstellungsform wesentliche Aussagen schuldig.

3. PREIS

PROJEKT 2:

Die Stringenz und Klarheit des Baukörpers wird positiv angesehen, ebenso die klare innere Zonierung. Die Erschließung im Vorbereich inkl. Wartebereich ist schlüssig gelöst.

Ebenso wird eine „Durchwegung“ und Zusammenlegbarkeit der Mittelzone, Bewegungsraum mit Atrium, positiv vermerkt.

Die Orientierung der Gruppenräume zum Park und die mehrseitige Belichtung wird positiv gesehen, die Lösung der aufgesetzten „Laternen“ kann jedoch weder hinsichtlich der mangelhaften winterlicher Besonnung des Hauptraumes, als auch hinsichtlich der massiven Oberflächenvergrößerung überzeugen, Darüber hinaus sind die Galeriebereiche durch ihre sackartige Ausbildung nicht ausreichend einsehbar.

Positiv gewürdigt wird die großzügige, keineswegs überfunktionalisierte Freifläche im nördlichen Anschluss an den Gebäudekörper.

Die räumliche Anordnung der einzelnen Aktions-, Spiel- und Erlebnisbereich ist schlüssig - bei allerdings geringem Durcharbeitungsgrad.

Die Möglichkeit über das Atrium und die Galeriebereiche der Gruppenräume eine Nachtlüftung durchzuführen, wird als sehr positiv eingeschätzt.

NACHRÜCKER

PROJEKT 4:

Positiv gewürdigt wird die Intention einer engen, räumlich funktionalen Verflechtung von Baukörper und Park und die generelle funktionale Lösung.

In der Durcharbeitung des Gebäudes geht allerdings dieser Parkbezug weitestgehend verloren.

Das nordorientierte Projekt ist wohl hinsichtlich der Ausrichtung des Oberlichtes nach Süden konsequent; warum die Gruppenräume nach Norden so stark geschlossen werden, wurde nicht nachvollziehbar gemacht.

Die Formensprache sowohl des Gebäudes als auch im Freiraumbereich wirkt un schlüssig. Dieser zeichnet sich durch eine tendenzielle Überfunktionalisierung und einen hohen Möblierungs- und Ausstattungsgrad aus; dies steht jedoch dem kreativen Spiel mehr entgegen als es zu fördern.

Die Parkplatzfläche im Süden wird hinsichtlich des dadurch bedingten hohen Versiegelungsanteils aus mikroklimatischer Sicht, in Zusammenhang mit der sommerlichen Überhitzung des Gebäudes, als unvorteilhaft erachtet.

ÜBRIGE PROJEKTE:

PROJEKT 1:

Bei Würdigung der Kompaktheit des Baukörpers und dem - ebenfalls positiv zu wertenden - Abrücken der Gruppenräume von der tangierenden Straßenachse der Taborgasse, wird insbesondere die Besonnung der nordseitig orientierten Gruppenräume durch klein dimensionierte Oberlichten als suboptimal betrachtet.

Ebenso können die relativ geschlossene Eingangssituation, die innere Erschließung sowie der innere Kommunikationsbereich nicht überzeugen.

Freiflächenorganisation und die Organisation des Vorfahrtsbereiches stellen nicht tragfähige Ansätze für das gegenständliche Projektvorhaben dar.

Der hohe Versiegelungsanteil, in Zusammenhang mit der gewählten Erschließungslösung, wird als suboptimal betrachtet; ebenso weist das Freiflächenkonzept in seiner Durcharbeitung Defizite auf.

PROJEKT 3:

Gewürdigt wird die Kompaktheit des Baukörpers.

Die innere Erschließung ist großzügig dimensioniert und ausreichend belichtet, ansonsten weist das Projekt - hauptsächlich in den Gruppenbereichen - keine schlüssige Qualität auf. Besonders die im Innenreich befindlichen Nischen und die einseitige Belichtung werden kritisiert.

Die ostorientierte Fassade erfordert einen funktionierenden Sonnenschutz, der durch sein Auskragen bei Wind nur bedingt gewährleistet erscheint; die Oberlichten im Bewegungsraum können überhaupt nicht beschattet werden.

Auch die Lage der Stellplätze und die Lösung des Zugangsbereiches wird als nicht ausreichend beurteilt.

Die großzügige Freifläche im Osten, ausgebildet als nutzungsoffene Wiesenfläche, wird grundsätzlich positiv gewürdigt; gleichzeitig wird aber das Fehlen schatten spendender Bäume im Osten des Gebäudes kritisch angemerkt.

Die Durcharbeitungstiefe am Freiraumsektor lässt keine positive Beurteilung zu.

PROJEKT 6:

Gewürdigt wird die Kompaktheit des Baukörpers, die Lage im Baufeld sowie grundsätzlich auch die Vorfahrtslösung.

Kritisch gesehen wird allerdings die innere Gebäudeorganisation sowie die Funktionalität der gewählten Raumlösung.

Die Anordnung von Nebenräumen, insbesondere (hohen) Sanitärräumen, unter dem Lichtshed kann nicht nachvollzogen werden, Teile der funktionalen Gebäudeorganisation, z.B. des Kinderwagenabstellraumes (Distanz zu Eingang !) werden kritisch gesehen.

PROJEKT 7:

Das Gebäude zeichnet sich durch eine in Bezug auf die beschränkte Größe der Bauaufgabe und das zu erfüllende Raumprogramm nicht nachvollziehbaren großen Maßstab aus; ebenso wird die Anordnung des Baukörpers am Grundstück kritisch angemerkt.

Die daraus resultierende Freiraumkonfiguration kann ebenfalls nicht überzeugen.

Positiv gewürdigt wird die günstige Belichtungssituation der Allgemeinflächen; für die Gruppenräume trifft dies nicht zu !

Kritisch angemerkt werden - im Zusammenhang mit der Maßstäblichkeit des Gebäudekomplexes - die langen Wege der inneren Erschließung.

PROJEKT 8:

Die Südorientierung der Gruppenräume und die Lage im Grundstück - mit Rücksichtnahme auf den Baumbestand - werden positiv vermerkt.

Die Eingangssituation - von der Erschließung abgewandt - auf der Nordseite, der innere Kommunikationsbereich mit seinen geringen Belichtungs- und Ausblicksmöglichkeiten werden als nicht ausreichend bewertet.

Auch die Ausbildung eines 90 cm abgehobenen Galeriebereiches in den Gruppenräumen nach Süden kann in keiner Weise überzeugen, da dadurch sowohl die optische als auch die tatsächliche Verbindung zum Garten stark eingeschränkt werden und überdies zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen (Absturzsicherung) erforderlich werden.

Eine Modularität des Baukörpers wurde in den Plänen nicht erkennbar gemacht.

Auch die Einschränkung der Ausblicksmöglichkeit durch die vorgesehenen Horizontallamellen wird als kritisch beurteilt.

Um 15:15 Uhr beginnt die Vorsitzende die Verfasserkuverts zu öffnen und die Verfasser zu verlesen.

1. PREIS: Projekt 9

KS Ingenieure ZT GmbH
Gudrunstraße 179
1100 Wien

MitarbeiterInnen:

Entwurf:	KS Ingenieure	Arch. DI Albrecht Kemmann Arch. DI Paul Preiss Arch. DI Roman Drbusek DI Stefan Schütz
----------	---------------	---

Statik / Bauphysik:	KS Ingenieure	DI Hendrik Hempel
Haustechnik:	Büro Adenbeck	DI Josef Pötsch
Landschaftsplanung:	EGKK	Clemens Kolar

2. PREIS Projekt 5

CHROMY + SCHNEIDER
Zivilingenieure für Hochbau
Fleischgasse 11
2340 Mödling

MitarbeiterInnen:

DI Karin Müller
BSc Kitty Ernst
DI Florian Schaller
Trautwin Maurer

3. PREIS

Projekt 2

PROJEKT KRAFT
Facility- und Projektmanagement GmbH
Plescherken 39
9074 Keutschach

MitarbeiterInnen:

Josef Hlawka
Arch. DI Sieglinde Wagner
Ing. Norbert Schnalzer

Konsulenten:

Gestaltung: Arch. DI Daniel Hora
DI Ivo Dolezalek / Megatabs Architekten
Bauphysik und Statik: DI Andreas Kloiber / KPPK ZT-GmbH
Freiraumplanung: DI Dr. Philipp Rode und
DI Helge Schier / zwoPK Landschaftsarchitektur

NACHRÜCKER

Projekt 4

ARCH. DI Peter MAROSEVIC
Gaadnerstraße 51
2371 Hinterbrühl

MitarbeiterInnen:

DI Öfenböck Brigitte
DI Smid-Glasmaier Sabine
DI Vohla Karl

ÜBRIGE PROJEKTE

Projekt 6

BAUMEISTER ARCHITEKTEN
Arch. DI (FH) R. Baumeister
Wallgasse 21 / 11
1060 Wien

MitarbeiterInnen:

DI (FH) Tina Dolch

Projekt 3

a p m
Architekten Podvin & Marginter
Ziviltechniker GmbH
Bahnhofplatz 6
2340 Mödling

MitarbeiterInnen:

DI Kristin Marko
Ing. Florian Amri

Beratender Konsulent / TGA: Ing. Wolfgang Schulerer / Mödling

Projekt 7

Arch. DI Hermann SCHMIDT
Gebösstrasse 1
2521 Trumau

Projekt 1

Arch. DI Adolf STRAITZ
Ziviltechniker GmbH
Jakob Thoma-Straße 2
2340 Mödling

MitarbeiterInnen:

Danijela Radisavljevic
Ing. Ingrid Springer
Arch. DI Michael Stoklassa

Konsulenten:

Statik: DI Dinhobl
HKLSE: TB Thermoprojekt Haustechnische Planungs GesmbH
Bauphysik: TB NOVAK
Visualisierung: Ing. Szeliánszky

Projekt 8

Arch. DI Liane LISZT
Florastraße 10
2540 Bad Vöslau

MitarbeiterInnen:

Lena Götzl
Martin Nikisch

Vom Auslober wird für die Ausstellung ein Termin im Oktober vorgesehen, sodass eine rechtzeitige Ankündigung in den verschiedenen Medien möglich ist.

Die Vorsitzende dankt der Gemeinde Guntramsdorf für die Durchführung des Wettbewerbs und den Jury-Mitgliedern für ihre intensive und konstruktive Mitarbeit.

Um 16:15 Uhr schließt die Vorsitzende die Jury-Sitzung.

Für die Protokollführung:

Ing. Egon Winter
als Schriftführer



A collection of handwritten signatures in blue ink. At the top center is a large, stylized signature. Below it, on the left, are several smaller signatures, including one that appears to be 'Egon Winter'. In the center and right, there are more signatures, some with names written below them, such as 'Schmid' and 'Hildeberger'.